

GLEICHES RECHT FÜR ALLE: ONLINE-PLATTFORMEN WIE SHEIN UND TEMU MÜSSEN SICH AN EU-GESETZE HALTEN

Gesamtverband textil+mode schlägt **Sofortprogramm vor**.

Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Mazura: „In Europa Unternehmen im Rahmen des Green Deal mit zahllosen Gesetzesänderungen in die Zange nehmen, aber tatenlos zusehen, wie unser Markt mit Billigst-Mode und anderen Billigst-Artikeln aus China geflutet wird. Damit muss Schluss sein. Wir fordern Berlin und Brüssel auf, Rechtsverstöße von digitalen Geschäftsmodellen nicht tatenlos hinzunehmen.“

Ausgangslage:

Rund **400 000 Päckchen** kommen nach Einschätzung von Logistikexperten **jeden Tag von chinesischen Flughäfen in Deutschland** an. Der Inhalt: Billigst-Waren aus China, die Kunden im Internet bestellt haben bei Online-Marktplätzen wie z. B. Temu und Shein. Der Transport erfolgt per **Luftfracht**. Branchenexperten schätzen, dass beide Plattformen täglich Waren Richtung USA und Europa ausfliegen, die einem Volumen von 100 Flugzeugtransportern vom Typ Boeing 777 entsprechen. Vorteil des Geschäftsmodells, bei dem die Waren direkt von den chinesischen Herstellern an die Kunden per Luftpost verschickt werden: Die Anbieter **sparen sich die Lager-, aber auch die Zollkosten**, weil die Waren in kleine Päckchen gepackt werden, die unter der bisherigen Bagatellgrenze von 150 Euro liegen.

Die Folgen sind verheerend:

- Die **Luftfracht** hat pro Kilogramm einen **viertel größeren CO₂-Fussabdruck** als der Transport per Containerschiff.
- **Zoll- und Marktüberwachung** kommen schon allein **wegen der schieren Masse mit der Kontrolle nicht hinterher**. Bei Stichproben wurden immer wieder Verstöße gegen Sicherheits- und Chemikalienauflagen festgestellt.
- Die **Verkaufsmethoden im Netz** mit Spielen, Influencern und immer neuen Rabattaktionen **unterlaufen den Verbraucherschutz** zum Schaden deutscher Hersteller und Händler, die sich an Recht und Gesetz halten.
- Die **Pakete** der Online-Plattformen **verstopfen die Luftfrachtwege** und **treiben die Transportkosten in die Höhe**.

Der Gesamtverband textil+mode schlägt deshalb Alarm:

- Die asiatischen Online-Billigplattformen machen ihre Geschäfte nicht nur auf Kosten der Umwelt, sie **setzen auch den freien, fairen Wettbewerb außer Kraft**. Unsere nach höchsten Umwelt- und Sozialstandards produzierenden Textilhersteller, die hier in Europa Steuern zahlen und entlang der Lieferketten in vielen Ländern für Wertschöpfung sorgen, müssen zusehen, wie **Gesetze** in Europa **faktisch unterlaufen** und Produkte in einer Art **Casino mentalität** an die Kunden gebracht werden.
- Während **europäische Hersteller mit einer Flut von Berichtspflichten, Chemikalienverboten und Anforderungen aus der Lieferkettengesetzgebung** zu kämpfen haben, **überschwemmen asiatische Plattformen** wie z. B. Shein und Temu den europäischen Markt mit Ultra Fast Fashion und anderen Billigwaren, **ohne annähernd den regulatorischen Aufwand und die Kosten** europäischer Hersteller und Händler zu haben. Damit entstehen europäischen Herstellern, Händlern und dem Einzelhandel **milliardenschwere Umsatzverluste mit irreversiblen Schäden auch für unsere Innenstädte**.

Diese Punkte sind aus Sicht des Gesamtverbandes textil+mode jetzt entscheidend:

1. Die geplante **EU-Zollreform** muss in den relevanten Teilen schneller umgesetzt werden. Die EU-Regulierungsbehörden denken aktuell über eine Abschaffung¹ der 150-Euro-Zollfreigrenze nach. Eine Entscheidung soll bis **2028** getroffen werden. Das muss **schneller** gehen. Sollte dies nicht möglich sein, muss die Bagatellgrenze noch unter dem bisherigen Zollrecht abgeschafft werden. Zudem brauchen wir für Aufgaben im Zusammenhang mit der Paketabfertigung eine **Stärkung des Zolls**, der aktuell mit der schieren Masse schlicht überfordert ist.
2. Statt Überlegungen, im Rahmen der **Ökodesign-Verordnung** Fast Fashion auf dem Europäischen Markt einzudämmen, braucht es dringend eine überzeugende Antwort auf Online-Geschäftsmodelle, die den EU-Markt mit Ultra Fast Fashion überschwemmen. **In keinem Fall darf es zu einer weiteren Verschärfung für nachhaltig agierende Unternehmen kommen. Im Gegenteil: Ihre Wettbewerbsfähigkeit muss gestärkt werden.**

Abzulehnen sind in diesem Zusammenhang auch Vorschläge wie **das jüngst von einzelnen EU-Mitgliedstaaten² vorgelegte Papier** mit der Idee, im Rahmen der **Abfallrahmenrichtlinie** die Stückzahl und Frequenz von Kollektionen zu limitieren und die Gebühren nicht nur am Gewicht, sondern auch an der Stückzahl zu orientieren. Dies kann **nicht der richtige Weg** sein, denn eine derartige Reglementierung mit staatlich verordneter Verteuerung und Eingriffen in die betriebliche Planung würde sich kontraproduktiv auswirken und letztlich die falschen Akteure belasten, während das Fast Fashion-Modell mangels Durchgriffsmöglichkeiten auf außerhalb der EU ansässige Unternehmen wie z. B. Shein oder Temu weiterhin funktioniert.

3. Wir brauchen ein **einheitliches europäisches Level Playing Field**. Rein nationale Vorstöße wie aktuell in Frankreich, von Unternehmen wie z. B. Shein bis zu 10 Euro pro verkauften Artikel eine Art Strafgebühr zu erheben und Werbung durch Influencer einzuschränken, stehen im Widerspruch zur EU-Binnenmarktgesetzgebung. Eine weitere Fragmentierung des Binnenmarkts ist aus unserer Sicht der falsche Weg. Wir brauchen auch hier mehr, nicht weniger Europa!
4. **Wir fordern eine sofortige wirksame Durchsetzung des geltenden Rechts in Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten.** Denn die Anforderungen des europäischen Produkt-, Verbraucher- und Lauterkeitsrechts beim Direktversand von Waren über Plattformen wie z. B. Temu und Shein an Verbraucher in der EU werden vielfach nicht eingehalten. Weder der europäische noch der deutsche Gesetzgeber ist in der Lage, seine Verordnungen und Gesetze gegenüber asiatischen Unternehmen vollständig durchzusetzen. Diese Defizite in der Marktüberwachung führen zu inakzeptablen Risiken beim Verbraucherschutz und zu Wettbewerbsverzerrungen auf Kosten europäischer Unternehmen. Der Standort Europa wird dadurch unnötig geschwächt.

Die zuständigen Behörden müssen unverzüglich alles rechtlich Mögliche tun, um endlich rechtmäßige Zustände herzustellen. Dokumentierte Wettbewerbsverstöße beispielsweise aufgrund mangelnder Produktsicherheit müssen **abgemahnt** und vor den nationalen Gerichten in Deutschland beispielsweise durch die Wettbewerbszentrale/ Verbraucherschutzzentralen **im Rahmen des geltenden Wettbewerbsrechts unterbunden** werden.

5. Um eine wirksame Rechtsdurchsetzung auch gegenüber Unternehmen aus Drittstaaten zu gewährleisten, sollten diese **umgehend einen verantwortlichen, amtlich registrierten und öffentlich bekanntzumachenden Vertreter benennen müssen, der in der EU niedergelassen sein muss** und bei der behördlichen und privaten Rechtsdurchsetzung in Anspruch genommen werden kann. Anderenfalls laufen Sanktionen wie Buß- und

¹ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzen/eu-kommission-zoll-warenwert-100.html>

² "Non paper by Austria, Finland, France and the Netherlands with proposals to address the impact of fast fashion within European sectoral regulations on textiles and fashion"

Ordnungsgelder ins Leere, weil sie gegenüber asiatischen Händlern de facto nicht durchgesetzt werden können.

6. Es muss sichergestellt werden, **dass sich alle Händler an die regulatorischen Anforderungen halten**. Das betrifft auch europäische Online-Plattformen/Online-Marktplätze. Sie müssen Händler aus Drittstaaten sperren, die der Pflicht zur Benennung eines verantwortlichen Vertreters in der EU nicht nachkommen. **Wenn Online-Plattformen nicht kooperieren, müssen wirksame Maßnahmen auch gegenüber der Plattform möglich sein.**
7. Die **Geschäftsidee von Onlineplattformen** wie z. B. Temu und Shein **geht auf Kosten der endlichen Ressourcen**. Bei den Preisen kann sich jeder ausrechnen, wie „nachhaltig“ die Produkte hergestellt und transportiert worden sind und wie „gut“ die Qualität sein kann. Wir appellieren auch in diesem Zusammenhang noch einmal an die Verbraucher, bei ihrem Kauf an Nachhaltigkeit zu denken.
8. Die europäischen Verbraucher müssen im Wege einer umfassenden **Öffentlichkeitsarbeit** informiert werden. Die Billigwaren gelangen unkontrolliert über die Plattformen Temu und Shein auf den EU-Markt. Ohne Kontrolle sind die EU-weiten Produktsicherheitsstandards jedoch nicht gewährleistet.

Stand: 12. Juni 2024

Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie e. V.
Ralph Kamphöner
rkamphoener@textil-mode.de